Betrachtet den Apostel und Hohenpriester unseres Bekenntnisses Jesum!

Teil 3

Referent	Manfred Müller
Länge	01:15:36
Onlineversion	https://www.audioteaching.org/de/sermons/mm003/betrachtet-den-apostel-und-hohenpriester-unseres-bekenntnisses-jesum

Hinweis: Bei diesem Text handelt es sich um ein computer-generiertes Transkript des Vortrags. Vereinzelt kann die Spracherkennung fehlerhaft sein.

[00:00:00] Ich mit dem Geist der Weisheit erfüllt habe, dass sie die Kleider Ahuns machen, ihn zu heiligen, um mir den Priesterdienst auszuüben. Dann Vers 5 und sie sollen das Gold und den blauen und den roten Purpur und den Karmessin und den Ischus nehmen und sollen das Effort machen von Gold, blauem und rotem Purpur, Karmessin und gezwirntem Ischus in Kunstweberarbeit.

Dann Vers 9 und du sollst zwei Onyx Steine nehmen und die Namen der Söhne Israels darauf stechen. Sechs ihrer Namen auf den einen Stein und die sechs übrigen Namen auf den anderen Stein nach ihrer Geburtsfolge. In Steinschneiderarbeit, in Siegelstecherei sollst du die beiden Steine [00:01:04] machen nach den Namen der Söhne Israels. Mit Einfassungen von Gold umgeben sollst du sie machen und setze die beiden Steine auf die Schulterstücke des Efforts als Steine des Gedächtnisses für die Kinder Israel. Und Aaron soll ihre Namen auf seinen beiden Schultern tragen vor Jehova zum Gedächtnis und mache Einfassungen von Gold und zwei Ketten von reinem Golde, schnurähnlich sollst du sie machen, in Flechtwerk und die geflochtenen Ketten an die Einfassung befestigen. Und mache das Brustschild des Gerichts in Kunstweberarbeit, gleich der Arbeit des Efforts sollst du es machen von Gold, Blauem und Rotem Purpur und Kamesin und gezwöhntem Büschus sollst [00:02:01] du es machen. Quadratförmig soll es sein, gedoppelt, eine Spanne seine Länge und eine Spanne seine Breite und besetze es mit eingesetzten Steinen, vier Reihen von Steinen. Vers 21 und der Steine sollen nach den Namen der Söhne Israels zwölf sein, nach ihren Namen in Siegelstecherei sollen sie sein, ein jeder nach seinem Namen für die zwölf Stämme. Dann Vers 29 und Aaron soll die Namen der Söhne Israels an dem Brustschilde des Gerichts auf seinem Herzen tragen, wenn er ins Heiligtum hineingeht zum Gedächtnis vor Jehova beständig und lege in das Brustschild des Gerichts [00:03:01] die Urim und die Tumim, dass sie auf dem Herzen Aaron seien, wenn er vor Jehova hineingeht. Aaron soll das Gericht der Kinder Israel auf seinem Herzen tragen, vor Jehova beständig. Dann wollen wir noch etwas aus dem Neuen Testament dazulesen, aus dem Hebräerbrief, aus Hebräer 7. Hebräer 7, Vers 11. Wenn nun die Vollkommenheit durch das lefitische Priestertum wäre, denn in Verbindung mit demselben hat das Volk das Gesetz empfangen, welches Bedürfnis war noch vorhanden, dass ein anderer Priester nach der Ordnung Melchisedeks aufstehe und nicht nach der Ordnung Aarons [00:04:07] genannt werde. Denn wenn das Priestertum geändert wird, so findet notwendig auch eine Änderung des Gesetzes statt. Denn der, von welchem dies gesagt wird, gehörte zu einem anderen Stamme, aus welchem niemand des Altars gewartet hat. Denn es ist offenbar, dass unser Herr aus Judah entsprochen ist. Dann im gleichen Kapitel, Vers 26. Denn ein solcher hoher Priester geziemte uns heilig, unschuldig, unbefleckt, abgesondert von den

Sündern und höher als die Himmel geworden, der nicht Tag für Tag nötig hat, wie die hohen Priester zuerst für die eigenen Sünden [00:05:03] Schlachtopfer darzubringen, so dann für die des Volkes. Denn dieses hat er ein für allemal getan, als er sich selbst geopfert hat. Denn das Gesetz bestellte Menschen zu hohen Priestern, die Schwachheit haben. Das Wort des Eidschwurs aber, der nach dem Gesetz gekommen ist, einen Sohn vollendet in Ewigkeit. Die Summe dessen aber, was wir sagen, ist, wir haben einen solchen hohen Priester, der sich gesetzt hat zur Rechten des Thrones der Majestät in den Himmel. Ein Diener des Heiligtums und der wahrhaftigen Hütte, welche der Herr errichtet hat, nicht der Mensch. Dann möchte ich noch aus 4. Mose 2. Ich möchte nicht das ganze Kapitel lesen. In 4. Mose 2 berichtet [00:06:13] uns der Geist Gottes, wie die zwölf Stämme um das Zelt der Zusammenkunft herum gelagert waren.

In den ersten Versen bis Vers 9, das war die Richtung nach Osten, da haben wir das Lager Judas, Issachas und Zebulon. Dann in Vers 10 bis Vers 16 finden wir nach Süden die drei Stämme Ruben, Simeon und Gad. Und dann kommt in Vers 17 gleichsam die Mitte, das Zelt der Zusammenkunft. Und ab Vers 18 wieder drei Stämme nach Westen, Ephraim, Manasseh und Benjamin. Und schließlich ab Vers 25 nach Norden den Stamm Dan, Aser und Naphtali. Das mag genügen, weil wir das nachher [00:07:10] brauchen. Vielleicht gelingt es mit ein paar Sätzen, kurz auf das vorhergehende einzugehen, dann fällt es den Geschwistern, die an den ersten beiden Abenden nicht da sein konnten, leichter sich in unsere Betrachtung einzuklinken. Wir hatten gesagt, diese Anordnungen zum Bau des Zeltes der Zusammenkunft sind Mitteilungen, die Gott einem erlösten Volk gegeben hat. Einem erlösten Volk öffnet Gott sein Herz und teilt seinen Wunsch mit, in der Mitte dieses Volkes zu wohnen. Wir wollten nicht wie die vielen Betrachtungen, die existieren, evangelistisch über [00:08:04] diese Kapitel nachdenken, sondern wir wollten sie als Anordnungen betrachten, die Gott einem erlösten Volk gegeben hat. Wir hatten uns aus Hebräer 1 eine passende Überschrift für diese Mitteilungen, für diese Anordnungen, für diese Kapitel gesucht. In Vers 1, wenn der Schreiber des Hebräerbriefes sagt, Daher, heilige Brüder, Genossen der himmlischen Berufung, betrachtet den Apostel und Hohenpriester unseres Bekenntnisses Jesu. Und wir hatten gesagt, dass in diesen zwei Wahrheiten, in diesen zwei Schönheiten des Herrn, ihn als den Apostel und als den Hohenpriester zu sehen, wir auch einen Hinweis auf die merkwürdige Anordnung dieser Kapitel finden, wenn der Geist [00:09:01] Gottes mit Einrichtungsgegenständen beginnt, die Bauanweisung für das Zelt der Zusammenkunft zu schreiben. Dass wir nämlich gefunden haben, dass die ersten drei Kapitel, 2. Mose 25, 26 und 27, uns diese Schönheit des Herrn, den von Gott gekommenen Apostel, mit der Botschaft Gottes kommenden Apostel vorstellen. Und dass wir in den drei nächsten Kapiteln, wo wir heute etwas draus gelesen haben, aus 2. Mose 28, 29 und 30, dass wir da den Herrn Jesus als unseren Hohenpriester sehen. Wir hatten gesagt, in den ersten drei Kapiteln ist die Wahrheit die, dass Gott sich offenbart. Gott offenbart sich zuerst in der Person des Sohnes, aber dann auch in uns, die wir [00:10:01] ein erlöstes Volk sind. Und so haben wir uns gestern Abend mit der Bundeslade beschäftigt, die uns den Herrn Jesus abschattet als der, der von Gott kommt und uns Gott offenbart und haben auch über die Bretter der Wohnung nachdenken dürfen, weil wir da das Volk Gottes sehen, das die Wohnung Gottes bildet und haben an uns gedacht, dass wir hier die Versammlung gesehen als das Haus Gottes auf der Erde abgeschattet finden dürfen. Nun kommen wir zu der zweiten Hälfte dieser sechs Kapitel. Wir haben gesagt, wir finden insgesamt zwölf Kapitel, die uns die Beschreibung des Zeltes der Zusammenkunft liefern. Einmal die Mitteilungen Gottes, wie es gemacht werden sollte, aber auch nach 2. Mose 35 noch einmal sechs Kapitel, wie es dann gebaut worden ist. Und wir haben gesagt, mitten hinein sehen wir, mittendrin sehen wir das [00:11:08] Versagen des Volkes, das goldene Kalb, die Sünde des irdischen Volkes Gottes. Und wir haben gesagt, das hat einen tiefen Grund, dass eine zweite Beschreibung existiert. Gott ändert seine Gedanken und seine Maßstäbe und seine Wünsche nicht, wenn wir versagen, sodass auch in einer Zeit des Verfalls die

Wunschgedanken Gottes bezüglich seines Hauses unverändert dieselben sind. Nun kommen wir zu der zweiten Hälfte, wo wir das Priestertum finden. Zuerst einmal dargestellt in Aaron und nachher in Kapitel 29 in seinen Söhnen. Und in Kapitel 30 haben wir dann das, was Gott in der Mitte seines Volkes finden wollte, was er entgegennehmen wollte, [00:12:04] als Antwort ihrer Herzen darauf, dass er sich geoffenbart hat. Und das ist die Anbetung. Da wollen wir, so Gott will, morgen Abend etwas drüber nachdenken, gemeinsam. Wir haben gesagt, immer muss der Herr Jesus den Vorrang haben. Er hat in den ersten drei Kapiteln den Vorrang. So wie das auch im Hebräerbrief ist. Der Geist Gottes folgt hier in der Aufteilung der Kapitel, in der Darstellungsweise genau der Ordnung des Hebräerbriefes. Auch in Hebräer 1 und 2 steht der Herr Jesus vor uns als der von Gott gekommene Apostel. Zuerst als Gott der Sohn, aber Mensch geworden in Hebräer 2. Und nach diesen Mitteilungen sagt der Schreiber, daher, weil das so ist, betrachtet ihn so als den Apostel und in den Kapiteln nach Hebräer 3 als den hohen Priester [00:13:10] unseres Bekenntnisses, der ein Volk erlöst hat, es zu Gott gebracht hat und der nun dieses Volk in seiner Anbetung anführen möchte vor seinem Gott. Und damit sind wir beschäftigt in diesen drei Kapiteln in 2. Mose 28, 29 und 30. Der Herr Jesus muss den Vorrang haben in allem. Und so hat er auch in diesen drei Kapiteln den Vorrang, indem der Geist Gottes uns wieder einmal in das Malatelier Gottes führt, um uns nun dieses Bild zu malen des hohen Priesters Aaron und gleichsam uns zu bewegen in unsere Herzen und für die Schönheit des Herrn Jesus in seinem hohen Priestertum zu [00:14:02] erwärmen. Vielleicht ist es nützlich, dass wir uns zuvor, bevor wir auf die Einzelheiten des Kapitels eingehen, an ein paar Gedanken erinnern bezüglich des Priestertums unseres Herrn. Es wächst doch auch immer eine Jugend unter uns heran und es ist sicherlich gut, dann auch für die Älteren zwar bekannte Gedanken, aber dann doch ein paar ganz allgemeine Gedanken zu dem Priestertum des Herrn voranzustellen. Den wichtigsten Gedanken, den wir festhalten wollen und an den wir uns erinnern müssen, wenn wir über das Priestertum des Herrn sprechen, das ist, dass sein Priestertum nichts mit unseren Sünden zu tun hat. Das ist vielleicht das Allerwichtigste, dass wir darüber immer wieder nachdenken. Sein hohes Priestertum hat nichts mehr mit unseren Sünden zu tun. Damit [00:15:07] hat er sich einmal auf dem Kreuz beschäftigt als der hohe Priester, wie uns das 3. Mose 16 vorstellt. Aber da ging er auch nicht mit dieser schönen Kleidung in das Heiligtum. In 3. Mose 16 sehen wir Ahon vorbildlich in diesem weißen linnenen Kleid das Opfer darzubringen. Mit unseren Sünden hat sein hohes Priestertum nichts mehr zu tun. Die Frage unserer Sünden zwischen uns und Gott ist ein für allemal erledigt. Wenn wir Hebräer 10 lesen, dann sind wir auf immerda, und das heißt dort im griechischen ohne Ende, sind wir auf immerda vollkommen gemacht. Der Herr beschäftigt sich als der hohe Priester mit unseren Schwachheiten. Aber Schwachheit und Sünde, [00:16:02] das ist ein sehr großer Unterschied. Nun, manchmal verstecken wir uns etwas mit unseren kleinen Sünden hinter dem Wort Schwachheit. Aber das ist dann gar keine Schwachheit. Das sind dann wirklich Sünde. Schwachheit hat zu tun damit, dass wir Geschöpfe sind und einen Leib empfangen haben, der eben der Schwachheit unterworfen ist. Ich verweise mal auf einen sehr guten Artikel in Ermunterung und Ermahnung im Oktoberheft, da kann man sehr gute Gedanken darüber nachlesen. Schwachheit hat mit unserem Leib zu tun, dass er eben ein unvollkommener schwacher Leib ist. Wenn wir müde sind, dann ist das wirklich Schwachheit. Und in dieser Weise war auch der Herr als Mensch auf dieser Erde Schwachheit unterworfen. Er war auch müde und hungrig. Und wenn ich das lese, [00:17:09] dass er in Schwachheit gekreuzigt wurde, dann ist der Tod sicherlich nicht ein Zeichen von Kraft. Schwachheit ist es, mit der sich der Herr Jesus als unser hoher Priester beschäftigt. Und dafür ist er tätig für uns am Thron der Gnade nach Hebräer 4, dass wir Barmherzigkeit in unserer Schwachheit empfangen zur rechtzeitigen Hilfe. Unsere Sünden sind erledigt. Und wenn wir jetzt sündigen und leider tun wir das, dann ist das nicht mehr eine Frage zwischen Gott und uns, sondern eine Frage zwischen dem Vater und uns. Dann ist nicht unser Verhältnis zu Gott gestört, sondern unsere Gemeinschaft mit dem Vater ist unterbrochen. Diese Unterschiede sind einfach [00:18:02]

wichtig, dass wir sie für uns festhalten und sie mitnehmen durch unsere Betrachtung hin, wenn wir hier über 2. Mose 28 nachdenken wollen. Aber jetzt muss ich noch etwas sagen und vielleicht ist das gar nicht mal so allgemein bekannt. Wir haben in Hebräer 7 von einer Ordnung Melchisedeks und einer Ordnung Ahuns gelesen. Und dann ist einfach die Frage, was meint denn nun der Geist Gottes damit, dass da in der neudestamentlichen Belehrung gleichsam von zwei Priestern uns geredet und mitgeteilt wird von einem Melchisedek, der auch Priester war und der wohl auch den Herrn Jesus uns abschattet. Und auf der anderen Seite haben wir diese ausführlichen Bilder von Ahon in seinem hohen Priestertum und auch von Ahon wird im Hebräerbrief gesprochen. Und dann ist [00:19:05] einfach zur Erklärung wichtig, dass wir zwei Dinge unterscheiden. Dass es einmal um die Frage geht, wie ist einer hoher Priester geworden? Auf welchem Wege ist er hoher Priester geworden? Das ist die eine Frage. Und das betrifft die Ordnung. Das heißt, nach welcher Ordnung? Das ist eigentlich gar nicht so ein geschickter Ausdruck. Deswegen sage ich, auf welchem Wege ist er hoher Priester geworden? Und die zweite Frage ist die Art und Weise, wie er sein Priestertum ausübt. Das sind zwei verschiedene Dinge. Und wir brauchen beide Personen. Wir brauchen die Person des Melchisedek und den Ahon, um ein vollständiges Bild von dem Herrn Jesus als unserem hohen Priester zu bekommen. So wie das [00:20:02] oft in der Schrift ist, dass die Schrift im Alten Testament Doppelvorbilder vor unsere Herzen stellt, wo sie zwei Personen nimmt, um uns die eine Schönheit des einen vorzustellen. Beispiel Joseph und Benjamin. Joseph und Benjamin sind solch ein Doppelvorbild. Joseph ist der leidende Messias, der verworfene Messias, der leidende Knecht Jehovas. Benjamin ist der in Herrlichkeit wiederkommende Messias, der jetzt der Erwartung des irdischen Volkes Gottes entspricht. Nur sie müssen erst den leidenden Messias annehmen. Dann bekommen sie auch den anderen. David und Salomo sind auch solch ein Doppelvorbild. David der verworfene König, Salomo der im tausendjährigen Reich in [00:21:01] Herrlichkeit regierende König. Wenn wir über das Königtum des Herrn nachdenken wollen, brauchen wir David und Salomo. Elia und Elisa kennzeichnen uns zwei göttliche Grundsätze. Elia ist der Gerichtsprophet, aber Gericht allein, das wäre nicht göttlich. So haben wir auch Elisa, den Propheten der Gnade. Wahrheit und Gnade, Gericht und Gnade. Und so haben wir auch hier, wenn wir über das hohe Priestertum des Herrn nachdenken, zwei Personen, Melchisedek und Aaron. Und in Melchisedek, wir sagen das zwar immer so, Melchisedek ist auch ein Vorbild auf den Herrn. Aber eigentlich ist das nicht ganz richtig. Und ich will sagen warum. Denn der Hebräerbrief in Kapitel 7 nimmt eigentlich nicht den historischen Melchisedek aus 1. Mose 14 typologisch vorbildlich auf die Person [00:22:05] des Herrn, sondern das, was in 1. Mose 14 nicht von Melchisedek gesagt wird. Das ist eigentlich die Typologie, die der Geist Gottes in Hebräer 7 benutzt, um uns die eine Seite des hohen Priestertums zu zeigen. Das, was nicht von Melchisedek gesagt wird. Und in 1. Mose 14 wird uns nichts von seiner Geburt gesagt, nichts von seinen Eltern, nichts wo er herkam, kein Geschlechtsregister. Es wird uns auch nichts von seinem Tod gesagt und von seinem Weggehen, wo er geblieben ist. Und diese Tatsache, dass da einfach eine Person auftaucht, wir wissen nicht woher und wohin, dieses Nichtgesagte nimmt der Geist Gottes in Hebräer 7 und sagt, nach dieser Ordnung, auf diesem Wege ist der Sohn [00:23:03] Gottes, euer hoher Priester geworden. Und das ist einfach die wichtige große Wahrheit, dass wir das Priestertum des Herrn, er ist als Mensch zu Recht in Gottes, aber wir können diese Wahrheit nicht losmachen von seiner ewigen Sohnschaft. Und so wie ein Melchisedek auftaucht, so taucht auch, wenn ich das mit Ehrfurcht sagen darf, der Herr Jesus, der Sohn Gottes, Gott der Sohn auf, kein Geschlechtsregister und nichts. Sein Tod wird nicht gesagt. So sehen wir den Herrn Jesus und so wird er bleiben in Ewigkeit, steht da. Du bist Priester nach der Ordnung Melchisedeks, in Ewigkeit. Das ist das, was wir festhalten müssen, dass der Herr Jesus nach einer anderen Ordnung als Aaron, hoher Priester geworden ist, nicht aus Menschen genommen, nicht von Menschen eingesetzt. Es wurde auch nicht weiter [00:24:04] vererbt wie bei Aaron. Der Herr Jesus kam auch aus einem ganz anderen Stamm. Er hätte auf dieser Erde nicht Priester sein können, weil er aus Judah kam. Und so

sehen wir, dass der Herr Jesus nicht nach der Ordnung Aaron, sondern nach dieser geheimnisvollen Ordnung dieses Priesters Melchisedek aus 1. Mose 14 der hohe Priester geworden ist. Das ist der Weg. Aber dann brauchen wir Aaron, wenn wir über die Art und Weise seines Priestertums nachdenken. Jetzt. Er ist hoher Priester für uns nach der Weise Aaron. Das will uns sagen, nach der Art und Weise, wie Aaron sein Priestertum ausgeübt hat, so übte Herr Jesus jetzt sein Priestertum aus. Und das ist ein fürbittendes Priestertum, sodass wir, wenn wir nach der Ordnung fragen, auf Melchisedek blicken müssen. Und nach [00:25:06] der Art und Weise, wie er es ausübt, fragen, dann müssen wir auf Aaron blicken. Ja, es wird auch eine Zeit kommen, wo der Herr Jesus das hohe Priestertum in der Art und Weise eines Melchisedeks ausüben wird. Das war ein sehnendes Priestertum. Melchisedek sehnete einen Abraham. Und das wird im tausendjährigen Reich der Fall sein. Wenn er gleichsam aus dem Heiligtum herauskommt, dann wird er das Priestertum für sein irdisches Volk in sehnender Weise ausüben nach der Art und Weise Melchisedeks. Sodass wir diese beiden Gedanken festhalten wollen, wenn wir nach der Ordnung suchen, müssen wir auf das schauen, was uns von Melchisedek nicht gesagt wird. Das ist die Typologie. Und nach der Art und Weise, dann haben wir einen Aaron vor uns, hier in 2. Mose 28. Und es ist [00:26:09] wahrlich ein liebliches Kapitel, wo uns der göttliche Maler ein Bild malt, was wir mit den Augen unserer Herzen anschauen müssen. Kinder Gottes und Christen sind ja merkwürdige Menschen, nicht? Die haben am Herzen Augen, sagt uns Epheser 1. Und wenn wir über solch ein Kapitel nachdenken, dann möchte man das wirklich gerne nachbeten, was Paulus in Epheser 1 sagt, damit ihr erleuchtet an den Augen eurer Herzen wisset, welches die Hoffnung seiner Berufung ist. Mit den Augen des Herzens. Es geht nicht um unseren Intellekt. Das habe ich an den zwei Abenden oftmals betont. [00:27:02] Gott knüpft hier nicht an unseren Intellekt an. Gott knüpft hier auch nicht an, um unsere Erkenntnis zuerst zu vertiefen. Die können wir am besten im Hebräerbrief einsammeln. Sondern Gott spricht hier zu unseren Herzen. Wir haben in Vers 3 gelesen und du sollst zu allen reden, die weisen Herzen sind, die ich mit dem Geist der Weisheit erfüllt habe. Willige Herzen, die bereit sind, sich beeindrucken zu lassen von der Schönheit des Herrn Jesus, die ihn kennzeichnet in diesem Amt, dass er ausübt für uns, die wir Genossen der himmlischen Berufung sind, am Throne Gottes. Er möchte, dass wir unsere Herzen erwärmen für diese Schönheit, die ihn ziert in diesem Amt am Thron Gottes für uns als der hohe Priester tätig zu sein. So wie uns 2. Mose 25 Vers 1 bis 9 [00:28:08] beschäftigt hat am ersten Abend. Da waren auch willige Herzen gefragt, wer ist billig von euch, mir ein Hebopfer zu bringen. Da hat Gott uns gefragt, wer ist billigen Herzens, mir etwas von diesen Kostbarkeiten zu bringen. Und so fragt er uns auch heute Abend, ob wir bereit sind, diese Kleider Ahons zu weben. Natürlich meint das nicht, dass wir tatsächlich uns hinsetzen sollen, um Kleider zu machen. Genauso wenig, wie wir hergehen sollen, um ein sichtbares Haus zu bauen. Wir haben gesagt, alle diese Farben, diese Materialien, die hier zum Bau des Zeltes der Zusammenkunft verwendet werden und die uns jetzt wiederum begegnen in den Kleidern Ahons, den Kleidern zum Schmuck und zur Herrlichkeit, reden von den Schönheiten und persönlichen Herrlichkeiten [00:29:08] des Herrn. Und jetzt kommt etwas vor unsere Herzensgeschwister, was wir auch aufmerksam aufnehmen müssen. Die Vorbilder, wir sagen ja Vorbilder, das Wort Vorbild hat ja eigentlich eine doppelte Bedeutung. Meinen Kindern habe ich immer gesagt, nimm dir den mal zum Vorbild, dann ist der eine eben besser. Aber hier, wenn wir sagen Vorbilder des Alttestamentes, sind es einfach vor der Wirklichkeit zeitlich gegebene Bilder. Insofern sind sie Vorbilder. Manchmal sind diese Vorbilder sehr schwach und mir scheint, dass Gott das ganz bewusst macht, um uns den einen, der schöner ist als die Menschensöhne, den einen ausgezeichneten unter Zehntausenden wirklich [00:30:03] wussbar zu machen. Ein Ahon als hoher Priester wurde aufgewertet in seiner Person durch das Amt, das er begleitete. Das war doch was, nicht? In solch einem großen Volk von Gott berufen zu werden, hoher Priester zu sein, das war doch was. Das war immerhin die ausgezeichnete Stellung, die er im Volke, im irdischen Volk Gottes hatte. So wurde Ahon aufgewertet in seiner Person durch das Amt, das er

ausübte. Bei dem Herrn Jesus ist das genau andersrum. Das Amt des hohen Priesters bei Gott findet seine Würde in der Person, die es ausübt. So ist das auch manchmal auf dieser Erde. Wenn sich eine hochgestellte Persönlichkeit herablässt, ein bestimmtes Amt auszuüben, dann erfährt das Amt [00:31:07] eine Aufwertung durch die Person, die es ausübt. Und das möchte uns der Geist Gottes durch dieses Gegensätzliche hier zeigen. Ein Ahon musste bekleidet werden mit Kleidern, damit man die Würde an ihm erkennen konnte, die er hatte als der hohe Priester. Man musste ihm das alles hinzufügen, die Kleider, das Effort, die Honigsteine, das Brustschild, die linenden Kleider darunter, den Gürtel, das musste ihm alles zugefügt werden. Man musste ihn anziehen, damit man die Würde an ihm schauen konnte, die er hatte. Das ist der Unterschied, Herrn geliebte Geschwister. Das, womit Ahon bekleidet werden musste, das sind all die persönlichen Herrlichkeiten, die wir in der [00:32:02] Person des Herrn Jesus schauen. So wird das Amt des hohen Priesters, jetzt im Himmel, aufgewertet gleichsam, bekommt seine Würde durch die Person, die dieses Amt bekleidet, und das ist der Herr Jesus. Du sollst heilige Kleider machen für deinen Bruder Ahon, zu Herrlichkeiten, zum Schmuck. Und dann denke ich an Hebräer 2, wenn wir in Hebräer 2 lesen. Du hast ihn ein wenig versieben unter die Engel erniedrigt. Mit Herrlichkeit und Ehre hast du ihn gekrönt und ihn gesetzt über die Werke deiner Hände. Herrlichkeit und Ehre schmücken den Herrn Jesus jetzt zu Recht Gottes. Und damit er ein würdiges Bild des Herrn Jesus sein konnte, mussten Ahon diese Kleider hinzugefügt werden, [00:33:07] musste er bekleidet werden mit diesen Kleidern zur Herrlichkeit und zum Schmuck. Und das erste, was wir dann weiter gelesen haben, vielleicht müssen wir sagen, auch das wichtigste Kleidungsstück in dieser Kleidung zur Herrlichkeit und zum Schmuck. Das ist das Effort, von dem wir in Vers 6 lesen. Und sie sollen das Gold und den blauen und den roten Purpur und den Karmesin und den Büschus nehmen und sollen das Effort machen von Gold, Blauem und roten Purpur, Karmesin und gezwöhnten Büschus in Kunstweberarbeit. Und wir haben am ersten Abend, als wir über die Materialien nachdachten, das schon deutlich gesehen, so hoffe ich, dass alle diese Stoffe, der blaue und rote Purpur, von den Herrlichkeiten des Herrn Jesus reden. Und [00:34:08] dass wir eigentlich jeweils einen Stoff einem Evangelium zuordnen können. Dass wir gesagt haben, Johannes, den schmücken wir mit dem blauen Purpur, mit der Farbe des Himmels, wo wir den Menschen aus dem Himmel sehen. Den roten Purpur haben wir Matthäus zugeordnet, weil wir da die königliche Herrlichkeit des Herrn gesehen haben. Und den Büschus haben wir nach Markus getragen, die praktische Gerechtigkeit des wahren Knechtes Gottes. Und den Karmesin haben wir zu Lukas hingetragen, den wahren Menschen in seiner ganzen Schönheit. Und hier werden diese vier Stoffe, vier Farben jetzt mit dem Gold zusammengesehen. Ich habe am ersten Abend gesagt, [00:35:05] die drei Metalle, Gold, Silber und Erz, die zeigen uns Gott in seiner Absolutheit. Gott in seiner Absolutheit. Gold, die Herrlichkeit Gottes in seiner Absolutheit. Vielleicht auch können wir sagen, das Ewige in Gott kennzeichnet uns das Gold. Und das wird jetzt hier mit diesen vier Stoffen zusammengenommen, das Gold und die vier Stoffe, um das Effort, das wichtigste Kleidungsstück für Amon zu machen. Und dann bin ich wirklich erinnert an das, was wir in Hebräer 7, Vers 26 gelesen haben. Das müssen wir wirklich mal mit Bedacht lesen. Denn ein solcher hoher Priester geziemte uns. Was heißt das eigentlich? Geziemte uns. Wenn wir von geziemend sprechen, [00:36:03] dann sagen wir doch, das ist geziemend für dich, dass du das tust. Oder wir sagen auch, wenn wir einem anderen ein Geschenk machen, und das ist eine hochgestellte Persönlichkeit, oder sagen wir, wir haben eine tiefe Wertschätzung für diese hochgestellte Persönlichkeit und wir machen dieser Person, die wir sehr wertschätzen, ein Geschenk. Dann sagen wir doch, mein Geschenk, das muss geziemend sein für diese Person. Das muss meiner Wertschätzung für diese Person entsprechen und auch der Größe dieser Person entsprechen. Nun sagt der Geist Gottes hier in Hebräer 7, Vers 26, ein solcher hoher Priester geziemte uns. Und am Schluss sagt er, einen Sohn vollendet in Ewigkeit. Ist das überhaupt fassbar mit unserem kleinen Verstand im Herrn, geliebte [00:37:08] Geschwister. Hier sagt der Geist Gottes nichts anderes, dass Gott eine solche Würde in uns sieht,

dass wir so wertvoll für Gott sind, dass er einen Sohn vollendet in Ewigkeit und das war das Beste, was er anbieten konnte, uns als hohen Priester gegeben hat. So wertvoll waren wir und sind wir in Gottes Augen, dass er seinen Sohn nimmt und ihn uns als hohen Priester gibt. Das ist mir mal ganz tief ins Herz gefahren, hier in Hebräer 7, Vers 26, darüber nachzudenken. Es war uns geziemend, solch einen hohen Priester zu bekommen. Den Sohn Gottes, Mensch geworden, in den Tod gegangen, [00:38:01] auferstanden, verherrlicht zu rechtem Gottes, mit Herrlichkeit und Ehre gekrönt. Diese Person war in Gottes Augen, ich sage es mit Ehrfurcht, das geziebende Geschenk an uns, unser hoher Priester zu sein. Und wenn wir das lesen hier in Hebräer 7, dann denken wir eben an dieses Kleidungsstück, an das Effort, das wohl mit Gold durchwirkt war, das aus diesen vier Materialien, aus diesen vier farblichen Stoffen bestand. Dann steht der Herr Jesus vor uns in all den Schönheiten, wie die vier Evangelisten ihn uns malen. Gott, der Sohn, Mensch geworden. Haben wir das Markus Evangelium, Jesus, das Jesus Evangelium mal aufmerksam gelesen? Siebenmal wird in diesem Markus Evangelium [00:39:06] bestätigt, dass er der Sohn Gottes ist. Man kann sagen, Himmel und Hölle bestätigen, dass dieser wahre Knecht Jehovas der Sohn Gottes ist. Siebenmal die Bestätigung, dass er der Sohn Gottes ist. Ich finde das so schön im Markus Evangelium. Den wahren Knecht, da steht immer, er predigte das Wort. Das ist so schön. Das Wort, nicht viele Worte, das Wort predigte er. Das war sein Dienst und darin war er unermüdlich. Markus 1 fängt schon mit Gebet an, gleichsam am Ende. Da sehen wir ihn, wie er den Tag beginnt, als es noch dunkel war. Da ließ er sich Weisheit und Gnade schenken, um der wahre Knecht Jehovas zu sein. Effort aus blauem, [00:40:03] rotem Purpur, Karmessin und gezwöhntem Bissus, mit Gold wohl durchwebt. Wir können das hohe Priestertum des Herrn nicht losmachen von seiner ewigen Sohnschaft. Es ist der Sohn Gottes. Einen Sohn vollendet in Ewigkeit. Die Summe dessen aber, was wir sagen, ist, wir haben einen solchen hohen Priester, der sich gesetzt hat zur Rechten des Thrones der Majestät in den Himmel. Wunderbar darüber nachzudenken, dass da einer aus dem Himmel kam, aus den Fernen der Ewigkeit. Dass er sich auf diese Insel der Zeit begab, auf diese kleine Erde, um uns zu erretten und ein erlöstes Volk zu Gott [00:41:02] zurückzubringen und uns anzuführen in unsere Anbetung vor unserem Gott. Und dann haben wir in Vers 8 den Gürtel. Nun, das ist sicherlich ganz einfach über den Gürtel nachzudenken. Als der Herr Jesus in Johannes 13 diese letzte Handlung der Liebe an seinen Jünger tat, darum gürtelte er sich auch. Im Orient ist das ein Zeichen von hoher Würde, wenn man ein durchgehendes Gewand ohne Gürtel trägt. Nur die Dienenden haben einen Gürtel, sodass uns dieser Gürtel hier in Vers 8 an die dienende Liebe unseres Herrn erinnert. An den, der zur Rechten Gottes sitzt und der zu Recht dort sitzt, weil er das Werk vollbracht hat. Ist das nicht groß, geliebte Geschwister, [00:42:05] dass wir das nur mal so kurz in unseren Gedanken ein bisschen aufarbeiten. Er hat sich gesetzt zur Rechten Gottes. Jetzt steht er gleichsam nochmal auf von diesem ihm geziemenden Platz zur Rechten Gottes und umgürtelt sich, um uns zu dienen und das an uns zu tun, was zuweilen so notwendig ist, unsere Füße zu waschen. Sodass dieser Gürtel hier von der unergründlichen Liebe des Herrn zu uns spricht. Er, der es doch verdient hätte, auf ewig da sitzen zu bleiben, an dem ihm geziemenden Platz zur Rechten Gottes. Er steht gleichsam immer wieder auf, umgürtelt sich, um sich niederzuknien und uns die Füße zu waschen. Das ist unser Herr. Das ist der Sohn, [00:43:07] vollendet in Ewigkeit. Das ist der uns geziemende hohe Priester, den Gott uns gegeben hat. Und dann haben wir zwei Bilder vor uns in den Edelsteinen. Wir haben einmal die zwei Onyx Steine, jeweils einen auf der Schulter, rechts und links. Und wir haben die zwölf verschiedenen Edelsteine in dem Brustschild, dass er auf seiner Brust ruht, in diesem gedoppelten Stück. Und ich denke, dass diese Bilder uns auch zwei Wahrheiten vorstellen, die ihre Verwirklichung in der Person des Herrn Jesus finden. Vielleicht zuerst einmal dieses. Der Onyx Stein, der kommt zum [00:44:04] ersten Mal, ich glaube, in 1. Mose 2 vor. Und es ist auch der erste Edelstein, den die Heilige Schrift erwähnt. In 1. Mose 2, Vers 12. Und das Gold dieses Landes ist gut, das selbst ist das Bedillion und der Stein Onyx. Jetzt haben wir hier Aaron, den hohen Priester vor uns, der zwei Onyx Steine auf

seiner Schulter hat, wo die Namen der zwölf Söhne Israels eingestichelt waren. Und wir wissen doch, wovon diese Namen sprechen. Es muss uns mal auffallen, dass hier steht, dass die Namen der zwölf Söhne auf den Onyx Steinen nach ihrer Geburtsfolge, am Ende von Vers 10, eingetragen [00:45:03] waren. Und dass wir bei dem Brustschild sehen, dass da eine andere Ordnung der Namen genannt wird. Da steht am Ende von Vers 21, ein jeder nach seinem Namen für die zwölf Stämme. Und das ist eine ganz andere Ordnung. Die Ordnung haben wir in 4. Mose 2 gesehen. Deswegen habe ich das kurz erwähnt. Da sehen wir zwölf Stämme, wie sie gelagert waren. Jeweils drei nach einer Himmelsrichtung. Das heißt vier Gruppen von Stämmen. Und so haben wir auf dem Brustschild auch vier Reihen von Steinen. Und jeweils eine Reihe von drei Steinen, die wir dann den Stämmen zuordnen müssen. Aber bei den Stämmen, ich weiß nicht, ob das allen aufgefallen ist, da fehlt Josef und Levi in 4. Mose 2. Und dafür werden da Manasseh und Ephraim.

[00:46:05] In 1. Mose 29 fängt das an im Vers 32 mit Ruben. Die Onyx Steine mit dem eingravierten Namen, die kennzeichnen uns einfach die Tatsache, dass unsere Namen im Himmel angeführt werden. Und dass die Garantie unserer ewigen Errettung gleichsam in diesen Onyx Steinen auf den Schultern des Herrn Jesus gesehen werden. Unverrückbar waren diese Onyx Steine auf der Schulter des Hohen Priesters. Eingegraben, die waren nicht durch Regen abzuwaschen. Eingegraben, unauslöschlich [00:47:01] und eingebettet, so dass wir da auch wieder die göttliche Herrlichkeit haben und die Onyx Steine auf ein Zinnbild göttlicher Herrlichkeit eingegrabenen Namen. Gleichsam alle Namen, alle Namen der Söhne.

Gleichsam das Ganze. So denke ich, dürfen wir in diesen Onyx Steinen uns wieder entdecken, deren Namen auch in den himmlischen Onyx Steinen eingegraben werden. Nach ihrer Geburt. Ich weiß nicht, was ihr euch alle bekehrt habt. Ich kann es nur von mir sagen. Wir sind ältere Geschwister, die haben sich vor mir bekehrt und wir sind jüngere Kinder, die haben sich nach mir bekehrt. Ruben war der älteste, der erstgeborene, der Mann mit der schrecklichen Sünde. Wir kennen doch die Sünde, [00:48:08] ist das nicht schön? Das Ruben, der zuerst zu lesen ist auf der Onyx Steine, der Mann mit der größten Sünde. Als ob der Herr uns sagen würde, der Sünder mit der größten Sünde, der steht zuerst auf der Onyx Steine eingegraben. Ich denke, dass wir hier etwas davon haben, was wir in Hebräer 5 haben, wo uns gesagt wird, dass er für uns der Urheber eines ewigen Heils geworden ist. In Hebräer 5 steht, obwohl er Sohn war, an dem Wasser liet und vollendet worden ist, der allen, die ihn [00:49:01] bereuchen, der Urheber ewigen Heils geworden ist. Das ist es, was wir in diesen Onyx Steinen sehen. Dass er für uns der Urheber eines ewigen Heils geworden ist und dass unsere Namen, sofern wir alle begehrt und errettet sind, gleichsam auf diesen Onyx Steinen, so wie wir uns begehrt haben, wie wir wiedergeboren, zum zweiten Mal geboren sind, eingetragen sind. Und dem Herrn, geliebte Geschwister, das ist die uniforme Herrlichkeit, die uns schmückt. Nachher werden wir in den Steinen auf dem Brustschild sehen, das ist eine sehr unterschiedliche Herrlichkeit auch bei den Gläubigen. Aber hier haben wir zwei Onyx Steine, beide das gleiche Material, auf beiden all die Namen eingetragen, nach ihrer Geburtsfolge eingebettet in Gold und mit diesen Ketten befestigt [00:50:05] auf den Schultern. Das ist die uniforme Herrlichkeit, die uns schmückt. Die gleicherweise bei allen Kindern Gottes, bei allen Gläubigen dieselbe ist. Eben die Herrlichkeit der Erlösung, die wir alle gleichermaßen entfangen haben. Ob der eine von uns die ganz großen Sünden getan, der eine etwas weniger große, bekehren mussten wir uns alle, erretten lassen mussten wir uns alle, sterben musste der Herr für uns alle, auch für die ganz kleinen Sünden. Er hat sie alle gesündigt. Und jeder hat diese Erlöser Herrlichkeit entfangen. Damit sind wir alle geschmückt in Gottes Augen. In Gottes Augen tragen wir alle diesen Schmuck, erlöst zu sein durch das Blut des Herrn. Das ist die uniforme Herrlichkeit aller Kinder Gottes. Und dann haben wir alle eine Uniform, die gleiche Kleidung. So sind die Onyxsteine die uniforme Herrlichkeit aller Kinder Gottes, dass wir alle geschmückt sind mit der

Erlösung, die wir in ihm gefunden haben, der uns eine ewige Erlösung erfunden hat. [00:51:29] Aber dann kommt das Zweite. Und vielleicht noch diesen Gedanken. Errette zu sein und ewiges Leben bekommen zu haben, das ist eine Sache. Aber die Kraft zu finden und dann auch ein Leben des Glaubens zu finden, das ist eine zweite Sache. Und ich denke, wenn uns der Geistgottesherr Aaron als Hohenpriester zeigt, dass er gleichsam unseren Namen auf der Schulter trägt, dann denke ich daran, dass die Schulter doch statisch gesehen der Teil des Menschen ist, wo er am meisten sich aufpacken kann. [00:52:13] Wenn wir ein großes Gewicht tragen wollen, müssen, dann nehmen wir das auf unsere Schulter. Wenn ich früher so Kinder nicht erlaufen konnte, dann setze ich sie mir auf die Schulter. Da konnte man sie am besten tragen. Da sind wir statisch am stärksten. Und haben wir das nicht alle nötig, im Herrn, geliebte Geschwister, getragen zu werden, in all unserer Schwachheit, in all dem zu kurz kommen, dass wir einen unvollkommenen Leib empfangen haben für diese Erde? Nicht wahr? Wir müssen getragen werden. Und dann trägt er uns auf seine Schulter. Setzt uns gleichsam so auf die Schulter und trägt uns. Und in dieser seiner Stärke ist auch unsere ewige Anwesenheit, die Sicherheit in dieser ewigen Anwesenheit. Wunderbarer Heil. Wunderbarer Hohenpriester, den Gott uns gegeben hat.

[00:53:21] Weil er uns sichtbar hat, und er uns in den Arm gezogen hat. Was waren wir, die bösen? Wir wurden von der bösen Schilder. Was waren wir? Sünder, Feinde Gottes.

Aus solchem Material hat Gott ein himmlisches Volk. Hat uns so einen Hohenpriester gegeben.

Das hier ist also Vorrecht, was in dem Honigstein vor uns steht.

Das ist gleichsam das ungeheure Vorrecht, errettet zu sein auf ewig und zu wissen, dass die Sicherheit dieser Errettung in der Person des Sohnes Gottes gegründet wird. [00:54:11] Das ist das Vorrecht. Aber ich habe es gestern Abend schon gesagt, es gibt kein christliches Vorrecht, an das Gott nicht auch eine Verantwortung für uns hat. Keins. Man kann nehmen, was man will. Es gibt kein christliches Vorrecht, an das Gott nicht auch eine Verantwortung für uns gegeben hat. Und so denke ich, dass das zweite Bild, das Brustschild des Gedichts mit den zwölf Edelsteinen auf der Brust des Hohenpriesters uns unsere Verantwortung vorstellt. Und wenn es hier zwölf verschiedene Edelsteine sind, dann müssen wir vielleicht doch noch ein, zwei Sätze dafür verwenden, was nun Edelsteine in der Schrift eigentlich wirklich bedeuten. Edelsteine in der Schrift zeugen natürlich von der Herrlichkeit Gottes. [00:55:05] Aber mehr in dem Sinn, die Menschen diese Herrlichkeit anschauen können und sie auch widerspiegeln können.

Von das wir, wenn wir von Edelsteinen in der Schrift lesen, eigentlich daran denken müssen, dass die zeigen mir etwas, was ich gesehen habe von der Herrlichkeit Gottes, aber unter Verantwortung jetzt auch widerspiegeln in eine dunkle Welt hinein. Und wenn wir Offenbarung 21 lesen, da haben wir diesen Gedanken. In Offenbarung 21 Vers 11 steht, und sie hatte die Herrlichkeit Gottes. Da geht es um das neue Jerusalem, um die Versammlung im tausendjährigen Reich. Das wissen wir alle gut. Und dort in diesem symbolischen Bild einer Stadtverwaltung denken wir, dass es im tausendjährigen Reich gesehen wird. [00:56:03] Da ist also die Versammlung aller Gläubigen der Gnanzheit gesehen in den Bildern einer Stadt, geschmückt mit Gottes Herrlichkeit. Und dann steht anschließend sofort, ihr Lichtglanz war gleich einem sehr kostbaren Edelstein. Da haben wir diese Bedeutung, was Edelsteine sind. Da strahlen wir wie ein Edelstein die Herrlichkeit Gottes ab in die Welt hinein, in die Welt des tausendjährigen Reiches. Aber das ist nur ein Gedanke darin, Offenbarung 21. Und das Wort für Lichtglanz in Offenbarung 21, das kommt nur zweimal im Neuen Testament vor. Einmal hier in Offenbarung 21, Vers 11, ihr Lichtglanz, und die zweite Stelle ist in Philippa 2, Vers 15.

[00:57:10] Auf dass ihr tadellos und lauter seid, unbeschontene Kinder Gottes, inmitten eines verdrehten und verkehrten Geschlechts, unter welchem ihr scheinet wie Lichter in der Welt. Hier ist das Wort Lichter in Philippa 2, Vers 15, im Griechischen dasselbe Wort wie in Offenbarung 21, Vers 11. Nur diese beiden Stellen hat Gott sich vorbehalten, diesen Ausdruck zu gebrauchen. In der Offenbarung 21, da sind wir das wirklich durch Gottes Gnade uneingeschränkt. Aber Gott möchte, indem er nur diese zwei Stellen benutzt, um das Wort zu gebrauchen und zu sagen, aber wie ist das jetzt, da sollte kein Unterschied sein. Dass wir jetzt Abstriche machen von dem Lichtglanz, den wir einmal im tausendjährigen Reich ausgeladen haben. [00:58:06] Der Herr möchte, dass das keine Lichtdifferenz ist. Jetzt in der Zeit der Verantwortung hier auf dieser Erde, möchte der Herr gerne, dass wir denselben Lichtglanz ausstrahlen, den wir durch Gnade bewirkt im tausendjährigen Reich vollkommen ausstrahlen können. Aber wie ist das bei uns?

Wir sagen manchmal, wir sind so kleine Lichter. Auf einer Insel ist das ja sicherlich auch wahr. Aber dennoch möchte der Herr, dass wir von dieser Herrlichkeit Gottes und Jesus geschaut haben, die Augen des Herzens abstrahlen. Und das ist dann sehr unterschiedlich.

Wie kann das sein, dass du, lieber Bruder, den Herr Jesus vielleicht im Johannes-Evangelium so richtig betrachtet hast, [00:59:02] mit den Augen deines Herzens und hast den himmlischen Menschen angeschaut. Und der Bruder neben dir, der hat sich mit Markus beschäftigt und hat diesen wunderbaren Knecht, verhorsamten Knecht Gottes angeschaut. Der eine hat sich damit beschäftigt, der andere damit. Und jeder von uns hat dann ein Stückchen von dieser Herrlichkeit des Sohnes Gottes angeschaut und mit dem Herzen gefasst. Und das, was wir befasst haben, ist sehr unterschiedlich. Vielleicht in der Menge, vielleicht auch in der Art.

Aber das möchte der Herr, dass wir das wieder abschaffen. Darin sind wir sehr unterschiedlich. Das ist unsere Verantwortung jetzt, im Herrn geliebten Geschwister. In eine dunkle Welt hineingestellt, an einem bestimmten Platz, so wie jeder Stamm in 4. Mose 2 einen Platz hatte, den Gott ihn bestimmt hatte, da zu sein. [01:00:06] Und alles war da ausgerichtet nach einem Mittelpunkt, nach dem Zelt der Zusammenkunft. Ist das jetzt auch bei uns so? Wenn wir uns mal ganz persönlich so ein bisschen sehen in 4. Mose 2. Nehmen wir alle den Platz ein, den Gott von uns erwartet. Und sind wir alle so nach dieser Mitte ausgerichtet?

Weil jetzt kommt man in sterblichen Versuchungen nach Matthäus zu gehen und zu sagen, ist der Herr Jesus wirklich Mittelpunkt für uns?

Für uns, wenn wir uns versammeln, oder auch für unser persönliches Leben, ist er der Mittelpunkt unseres Lebens, nachdem wir ausgerichtet sind. Jeder an seinem Platz. Und die Plätze sind sicherlich alle verschieden. [01:01:02] Nur an dem Platz, wo Gott uns hingestellt hat, da möchte er, dass wir diese besondere Herrlichkeit, die wir mit unserem Herzen an ihm gesehen und erfasst haben, widerspiegeln und abstrahlen in die Welt zu seiner Verherrlichung. Sodass uns diese zwölf Edelsteine auf der Brust des Hohen Priesters unsere Verantwortung zeigen, jetzt in dieser Zeit, auf dieser Erde, in einer finsteren Welt, göttliche Herrlichkeit abzustrahlen, so wie wir sie jeder ganz persönlich für sich geschaut haben.

Zwölf verschiedene Edelsteine nach den Stämmen, so wie sie da in 4. Mose 2 Stamm für Stamm immer drei Stämme nach einer Innensrichtung hin sich schaden um das Zelt der Zusammenkunft als Mittelpunkt. [01:02:03] So sollten auch wir unseren Platz kennen, wo Gott uns hingestellt sehen möchte. Und sollten nach diesem einen Mittelpunkt, wo alles von der Person des Herrn redet, hier in

diesem Zelt der Zusammenkunft, ausgerichtet sein in dieser Welt. Und dann kommt noch etwas, das wir in Kapitel 28 Vers 30 gelesen haben. Und lege in das Brustschild des Gerichts die Urim und die Tumim, dass sie auf dem Herzen Aaron seien, wenn er vor Jehova hineingeht.

Das sind zwei ganz merkwürdige Gegenstände.

Kein Übersetzer kann wirklich sagen, was diese Worte bedeuten, diese zwei hebräischen Worte. [01:03:05] Man hat Vermutungen angestellt, in unserer Anmerkung steht, es könnte wohl sein, dass sie Lichter und Verkommenheiten bedeuten. Aber wirklich sagen, was die Worte bedeuten, gute Hebräischkenner, ich bin kein Hebräisch, gute Hebräischkenner sagen, wirklich übersetzen kann man diese Worte nicht. Nur wie finden wir dahin nun zu erkennen und ein wenig den Sinn dieser beiden Dinge zu erkennen. Was haben sie uns zu sagen? Und so ist das manchmal, dass der Herr uns nicht eine Sache so definiert.

Das werden wir auch morgen Abend sehen. Wir wissen alle, was an Betung ist. Aber woher wissen wir das? Eine Definition in Gottes Wort, was wirklich an Betung ist, die haben wir nicht. [01:04:01] Wir können nur aus Handlungen erkennen, woran Betung dargebracht ist, wo wirklich die Gedanken Gottes zu beantworten sind. Und so können wir auch hier bei diesen zwei merkwürdigen Dingen, die Urim und die Tumim, nur erkennen, was sie wirklich bedeuten, wenn wir den Gebrauch dieser Dinge untersuchen. Und wenn wir dann durch die Schrift hindurch, es gibt sieben Sterne, ich habe sie jetzt nicht geläufig im Kopf, so sie stehen, aber es fängt hier in 2. Mose 28 an, ich glaube die letzten sind in Nehemia 2, es sind also sieben Sterne, wo diese zwei merkwürdigen Dinge, man muss wohl annehmen, dass sie in diesem gefalteten Teil auf dem Effort verborgen war, man weiß nicht wirklich, was es war, dass wir nur in sieben Sternen erkennen, wie man sie angewandt hat. Und wenn man das untersucht, wie wurden die Urim und die Tumim angewandt, dann sehen wir, dass immer dann, wenn es darum ging, [01:05:03] den Willen Gottes in einer bestimmten Sache zu erfragen, wo er kein Gebot gegeben hatte, dass dann die Urim und die Tumim auftauchen vor unserem Auge. Und dass man die Urim und die Tumim gefragt hat nach dem Willen Gottes. Das muss uns eigentlich bemühen, um die tiefe geistliche Bedeutung für uns zu ergeben.

Was machen wir denn, wenn wir nach dem Willen des Herrn fragen und sagen, Herr, was ist jetzt dein Willen?

Was ist dein Willen?

Wenn die Geschwister ihn vorab schalten, soll ich da hingehen oder nicht? Was machen wir denn?

Wir sagen nicht sofort spontan, ja Brüder, ich komme, sondern dann gehen wir doch einfach hier und fragen den Herrn, [01:06:01] was ist dein Willen? Und horchen in unserem Herzen.

Gibt er uns Freimütigkeit im Herzen? Es kommt ja keine Trompete mehr vom Himmel, die uns sagt, jawohl, du kannst nach Wortscheid gehen oder du kannst da und dahin gehen, die Einladung. Trompeten kommen nicht mehr vom Himmel. Und wenn es eben Fragen sind, wo wir keine ganz klare Antwort im Wort Gottes finden, manche Fragen werden uns ja klar beantwortet im Wort Gottes, dann müssen wir eben beten.

Auf unsere Weise die Urin und die Dummen befragen.

Diese geheimnisvolle Verbindung zum Himmel müssen wir, dass wir den Menschen dieser Welt auch nicht erklären können. Wie wollen wir das einem Weltmenschen erklären, dass wir den nach dem Willen Gottes fragen, indem wir auf unsere Knie gehen und beten? [01:07:03] Dann sagt er, es kommt doch auch kein Engel für dich vom Himmel? Und keine Posaune?

Nein, ja was machst du dann? Und dann sagen wir, wir beten weiter. Wir beten so lange, bis wir im Gebet vor dem Herrn im Herzen fühlen, dass wir ruhig über diese oder jene Frage sind.

Dann dürfen wir wohl die Zuversicht haben, dass der Herr auch Ja gesagt hat.

Dann haben wir gleichsam das getan, was die Israeliten taten, die Urin und die Dummen zu befragen.

Das ist doch so schön, dass Gott uns das gegeben hat. Dass wir in allen Fragen, wo wir keine Antwort im Wort Gottes finden, auf unsere Knie gehen dürfen, um mit dem Herrn darüber zu reden. Diese geheimnisvolle Verbindung zum Himmel hinzumutzen [01:08:04] und ihn zu fragen, was ist dein Willen?

Vielleicht gelingt es, eine Stelle zu finden. Das ist ja 4. Mose 27. 4. Mose 27.

Vielleicht ist uns das Kapitel gut geläufig. Wir haben die Töchter Zerlufjatz vor uns, die eine Rechtssache hatten. Und dann lesen wir in Vers 5. Und Mose brachte ihre Rechtssache vor Jehova usw. Und zum Schluss in Vers 21 lesen wir. Und er soll vor Eliezer den Priester treten. Und der soll für ihn das Urteil der Urim vor Jehova befragen.

[01:09:02] Vielleicht noch eine Stelle herausfinden. 1. Samuel 28.

Da in 4. Mose 27, da lag eine Frage an.

Es ging da um das Erbteil der Töchter Zerlufjatz. Und darüber hatte Gott nun in seinem Gesetz nichts geschrieben. Das war also etwas Neues. Da tauchte eine Frage auf, wo sie in der Anordnung Gottes keine klare Antwort hat. Dann steht da, sie befragte die Urim. Und in 1. Samuel 28, Vers 6 steht, das ist auch eine von den sieben Stellen. Und Saul befragte Jehova.

Aber Jehova verantwortete ihm nicht, weder durch Träume, noch durch die Urim, noch durch die Propheten. [01:10:01] Da haben wir gleichsam die Erklärung der Schrift, dass wir in dem Gebrauch dieser beiden Dinge erkennen, was sie wirklich bedeutet. Dann sind wir gefragt, die herangelegten Geschwister, dass sie auf dem Herzen Aaron seien, wenn er vor Jehova hineingeht. Aaron soll das Gericht der Kinder Israel auf seinem Herzen tragen beständig. Ich finde das so wunderschön.

Wenn es um unsere ewige Errettung geht, um die Sicherheit dieser ewigen Erlösung, dann dürfen wir uns auf der Schulter des Herrn Jesus sehen. Gleichsam da, wo er am stärksten ist. Und wenn es um unsere Verantwortung geht, der wir mit all unserer Schwachheit doch entsprechen möchten, [01:11:01] doch so oft zu kurz kommen, dann haben wir einen Platz an seinem Herzen. Wenn wir uns in unserer Verantwortung sehen, die Herrlichkeit Gottes abzustrahlen, auf dem Platz, wo Gott uns hingestellt hat, du deinen ganz persönlichen Edelstein zu zeigen und ich meinen, und wir denken dann an unsere Schwachheit, dann dürfen wir daran denken, dass wir in dieser Schwachheit einen Platz an seinem Herzen haben. Dass uns da seine Liebe entgegenkommt.

Die Brust ist doch der Sitz der Gefühle und der Empfindungen. Schlecht das Herz unseres Herrn, gleichsam unter diesem Brustschild mit den zwölf Edelsteinen. Ist das nicht großartig darüber nachzudenken? Wenn wir in unserer Schwachheit sehen, doch verantwortlich sein möchten vor unserem Gott und vor unserem Herrn, [01:12:03] dann sagt er, denk daran, in deiner Schwachheit hast du einen Platz an meinem Herzen. Mein Herz voll Liebe, schlecht für dich. Und dann denken wir an Hebräer 4, dass da steht, dass wir einen hohen Priester haben, der Mitleid zu haben vermag mit unserer Schwachheit. Und dessen ganze Liebe darauf gerichtet ist, dass wir Barmherzigkeit empfangen. Das ist die Antwort Gottes auf unsere Schwachheit. Barmherzigkeit empfangen. Wann denn, wenn es zu spät ist? Nein, zur rechtzeitigen Hilfe.

Barmherzigkeit, das ist ein wunderbarer Gedanke, darüber nachzudenken.

Soll ich einen hohen Priester haben?

Dieser hohe Priester möchte uns als das himmlische Volk anführen in unserer Anbetung zu unserem Gott. [01:13:05] Und wir verstehen sehr gut, nicht wahr, Geschwister, wenn der Geist Gottes uns jetzt morgen Abend in Kapitel 30 das himmlische Volk in Anbetung vor seinem Gott vorstellen möchte, dann muss er uns erstmal den Herrn Jesus als unseren hohen Priester zeigen. Und muss uns die Wertschätzung Gottes klar machen, dass er uns solch einen hohen Priester gegeben hat, dass wir in unserer Würde als Priester-Söhne solch einen Wert in Gottes Augen haben, dass er sagt, mein Sohn, dieser Sohn vollendet in Ewigkeit. Der ist geziemend für euch, eurer Würde entsprechen, euer hoher Priester zu sein.

Sei es in den Schwachheiten des Lebens, auf dem Weg durch diese Wüste, oder auch in unserem anbetenden Dienst vor unserem Gott. [01:14:03] Möge der Herr uns Gnade schenken, dass wir mehr willigen Herzens sind, wie wir gelesen haben, und weisen Herzens sind. Was ist eigentlich Weisheit?

Weisheit ist nicht Erkenntnis.

Erkenntnis und Weisheit sind zwei ganz verschiedene Dinge. Ich kann sehr viel Erkenntnis haben, aber dabei kann mir sehr viel Weisheit mangeln. Erkenntnis ist durchaus eine gute Sache und erstrebenswert. Ich möchte das nicht abwehren.

Aber Erkenntnis nur allein wird uns nicht helfen. Weisheit ist Gefahr. Und Weisheit ist praktisch angewandte Erkenntnis. So kann ein Bruder, der vielleicht in der Lehre eine gute Erkenntnis hat, einem anderen Bruder, der durchaus diese Erkenntnis nicht hat, aber der Weisheit in seinem Herzen hat, der kann dem Lehrer dann eine große Hilfe sein. [01:15:02] Weisheit ist Gefahr.

Praktisch angewandte Erkenntnis, die wir in Gottes Wort gefunden haben. Dazu brauchen wir willige Herzen.

Gott fragt uns, ob wir willige Herzen haben. Gott fragt uns, ob wir mit willigem Herzen uns hinein vertiefen möchten, in all die persönlichen Herrlichkeiten des Herrn, damit unsere Herzen zu füllen, um so würdige Anbeter für unseren Gott zu sein.